











1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Tabakgegner aus der SPD nehmen nun auch die E-Zigarette ins Visier und fordern weiterhin die Einführung des Tabakwerbeverbotes. Die CDU/CSU ändert bisher ihre Position nicht – zumal dies von den Wählern als ein Eingeständnis gedeutet werden könnte und die Umfragewerte der Konservativen nur wenig über der der SPD liegen.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Die Linke und die Grünen haben ihre altbekannten Positionen nicht verlassen .	
Bundesrat, Bundesländer	Länder werden aktiv – Trend noch „neutral“ : Während sich im Bundesrat die Befassung mit dem Mentholverbot (2. ÄndV TabakerzV) sowie der Ratifizierung des FCTC-Protokolls gegen Tabaksmuggel nähert, bringen CDU und FDP das Thema Nichtraucherschutz in den Landtagswahlkampf in NRW ein. Damit wird ein Issue auf die politische Agenda gehoben, was bisher zwar nicht an Dynamik gewinnt, aber latent in der Debatte bleibt.	
Verwaltung	Das BMEL hält am Mentholverbot fest . Das Ministerium lässt zudem keine Ambitionen erkennen, den Plan für ein Werbeverbot fallen zu lassen. Es engagiert sich aber im Beobachtungszeitraum nicht offen für dieses Projekt. Derweil geht die Umsetzung von TPD im EU-Ausland weiter – z.T. mit strikteren Regelungen gegen E-Zigaretten und Tabak als von der EU gefordert. Die EU-Kommission hat sich noch nicht zum Ergebnis der Befragung zur E-Zigarettensteuer geäußert. Das Gros der Befragten lehnt diese ab.	
Fachcommunity	Die Fachcommunity ist gespalten – Negativbotschaften dominieren leicht . Während einige Forscher die Gateway-These nicht bestätigt sehen, kritisieren Andere deren verführerische Wirkung auf Heranwachsende. NGOs fordern wiederum ein Ende der Geschmacksvielfalt. In mehreren Untersuchungen betont die Tabakbranche die Vorzüge von Heated Tobacco und stellen Wissenschaftler Expansionsbestrebungen von Tabakfirmen fest. Zudem bewerten <u>tabaknahe</u> Experten die Innenraumluftbelastung durch E-Zigarette und Heated Tobacco im Vergleich zu Tabak als weniger belastend.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 17.03.2017, 15.03.2017, 14.03.2017

Meldung: Die Bundesregierung hat den Entwurf eines „Gesetzes zu dem Protokoll vom 12. November 2012 zur Unterbindung des unerlaubten Handels mit Tabakerzeugnissen“ in den Bundesrat eingebracht. Die erste Aussprache ist für die Bundesratssitzung am 31.03.2017 geplant. Laut Bundesrat ist der Gesundheitsausschuss der Länderkammer federführend.

Einordnung/Empfehlung: Mit dem Gesetz setzt die Bundesregierung das Zusatzprotokoll des Rahmenabkommens zur Tabakkontrolle (FCTC) um. Es betrifft derzeit nur Tabakprodukte (z.B. Zigaretten). Das Protokoll tritt 90 Tage nach der Ratifizierung von 40 Staaten in Kraft (derzeit 25 bei 54 Unterzeichnungen). Es ist völkerrechtlich bindend. Die EU führte dazu jüngst eine [Veranstaltung](#) durch. In der Vergangenheit gab es Unstimmigkeiten zwischen den Tabakfirmen sowie der Branche und dem Regulierer über das einzuführende System. Es wird empfohlen, die Entwicklung bzgl. einer Übertragung auf die E-Zigarette zu sichten.

Quelle: bundesrat.de (Entwurf), bundesrat.de (Tagesordnung)

2.2. Bundestag

Datum: 22.03.2017, 21.03.2017, 23.02.2017

Meldung: Lothar Binding (MdB, SPD), ein bekannter Tabakgegner, kritisiert in die E-Zigarette. Er sieht darin eine neue Strategie der Tabakkonzerne. *„Auch mit dem nun ‚dampfen‘ genannten Tabakkonsum über die E-Zigarette geht es den Konzernen nur darum, Kunden in Abhängigkeit zu führen, um sie langfristig an die Sucht zu führen und schließlich in Krankheit und oft genug in den vorzeitigen Tod“*, so Binding. Weiter weist er auf die [Risiken des Nikotinkonsums](#) hin – auch durch die E-Zigarette. Sie ist für ihn *„keine vernünftige Alternative“*, auch wenn sie nicht so schädlich wie die Tabak-Zigarette sei. Binding kritisiert ferner die Hinhaltenaktik der CDU/CSU-Fraktion bei der Einführung des Tabakwerbeverbotes.

Die Gesundheitspolitikerin Helga Kühn-Mengel (MdB, SPD) unterstützt den Beschluss des Kongresses „Armut und Gesundheit 2017“: das Abschlussplenum forderte von Bundestag und -regierung das Tabakwerbeverbot. Kühn-Mengel sprach dort zusammen mit anderen tabakkritischen Stakeholdern wie Rudolf Henke (MdB, CDU), Dr. Harald Terpe (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) und Helga Ebel von Die Linke zu [Tabakprävention](#) und u.a. zum Tabakwerbeverbot. Rudolf Henke, der auch Präsident der Ärztekammer Nordrhein ist, fordert zusammen mit der Kammer von der Bundesregierung die Verabschiedung des Tabakwerbeverbotes noch in dieser Legislaturperiode.

Einordnung/Empfehlung: Binding ist ein prominenter und weit vernetzter Tabak- und Lobbykritiker. Er war früher starker Raucher. Der Heidelberger MdB pflegt gute Kontakte zum DKFZ und ist durch das Zentrum erst auf die Tabak-Thematik aufmerksam geworden. Zusammen mit anderen Politikern gründete er die Plattform „Ni(e)kotin“, die sich mit Veranstaltungen für die Tabakprävention einsetzt. Binding arbeitet dabei überparteilich. Zudem unterstützt er die Arbeit von Tabakgegnern. Mit seinem Statement setzt Binding die E-Zigarette mit Tabak gleich – und stellt sie als ein Instrument der Tabakindustrie dar. Damit schließt er nahtlos an Aussagen des DKFZ an und festigt die Wahrnehmung der E-Zigarette als Tabakprodukt. Reine E-Zigarettenunternehmen werden von ihm nicht wahrgenommen. Der Blogger Joey Hoffmann („vapers.guru“) wendet sich in einem [offenen Brief](#) kritisch an Binding.

Der Kongressbeschluss hat bedingte Strahlkraft. Zwar werden dadurch Tabakgegner motiviert, doch wirft der Wahlkampf erste Schatten voraus. Aufgrund der positiven Umfragewerte der SPD wird die CDU/CSU versuchen, der SPD wenig Erfolgsmeldungen zu liefern. Das kann Einfluss auf das geforderte Tabakwerbeverbot haben.

Quelle: helgakuehnmengel.de, gesundheit-adhoc.de, lothar-binding.de, lothar-binding.de

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 15.03.2017

Meldung: [CDU](#) und [FDP](#) bringen den Nichtraucherschutz in den Landtagswahlkampf NRW. Das [CDU-Programm](#) soll am 01.04.2017 verabschiedet werden. Beide Parteien bekennen sich zum Nichtraucherschutz, plädieren aber für Ausnahmeregelungen ähnlich wie in den 13 übrigen Bundesländern, die Ausnahmen zu lassen (z.B. Raucherraum, Einraumkneipen). Die Vorstöße werden breit in den NRW-Medien aufgegriffen. SPD und Grüne sprechen sich weiterhin für das bestehende Verbot aus.

Die Länder haben sich bislang nicht öffentlich zur bevorstehenden Befassung mit dem Mentholverbot geäußert (Report 42).

Einordnung/Empfehlung: Die bestehenden Rauchverbote sind in ihrer aktuellen Form von Großteil der Bevölkerung akzeptiert. Die Thematisierung durch CDU und FDP sorgen eher dafür, dass über Verschärfungen diskutiert wird als über Lockerungen. Aktuell gibt es keine Anzeichen einer akuten Lage. Es wird empfohlen, die Entwicklung zu beobachten und sich bei Bedarf für die E-Zigarette zu engagieren. Ferner wird eine Fortführung der Sondierung der Länderpositionen zum Mentholverbot empfohlen.

Quelle: rp-online.de, express.de, rp-online.de, general-anzeiger-bonn.de, wz.de

2.4. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 18.03.2017

Meldung: Die EU-Kommission hat Ergebnisse ihrer öffentlichen Konsultation zur Besteuerung von Tabakprodukten (inkl. E-Zigarette) herausgegeben. Dabei sprachen sich rund 90% der Befragten gegen eine E-Zigarettensteuer aus. Unter den insgesamt 7686 Teilnehmern waren 81 NGOs/Verbände. Die größte Beteiligung kam aus Deutschland, Polen und UK. Wobei die Anzahl der Meldungen aus Großbritannien deutlich geringer war. Eine offizielle Berichterstattung und Einordnung seitens der EU steht noch aus.

Einordnung/Empfehlung: Damit erhält die EU-Kommission ein unverbindliches Stimmungsbild. Die EU ist befugt indirekte Steuern zu regulieren, sofern Unterschiede den Binnenmarkt beeinträchtigen ([Art. 113](#) AEUV). Es wird empfohlen, das Netzwerk auf der EU-Ebene auszubauen und darüber Impulse in die EU-Kommission zu senden. Ergänzend dazu wäre die Ansprache von deutschen Stakeholdern auf Bundesebene ratsam, die sich auf EU-Ebene für die E-Zigarette verwenden.

Quelle: ig-ed.org

Datum: 18.03.2017

Meldung: Österreich arbeitet aktuell an einem neuen Tabaksteuermodell und holt die Meinungen der verschiedenen Interessengruppen ein. JTI setzt sich in Österreich für ein „Tabaksteuermodell 2.0“ ein, welches auch die E-Zigarette mitberücksichtigen sollte. JTI moniert die im Vergleich zu anderen Produkten hohe Belastung der Tabak-Zigarette beim Gesamtaufkommen der Tabaksteuer. Derweil zeichnet sich ein Rauchverbot für Minderjährige ab.

Einordnung/Empfehlung: JTI ist Nummer Zwei bei Tabakprodukten in Österreich, verliert jedoch an Marktanteilen. Das Unternehmen hat hier bereits E-Zigaretten auf den Markt gebracht. Es versucht aber anscheinend im eher tabakfreundlichen Österreich (mit relativ hoher Raucherquote) das Tabaksegment und seine Anteile zu verteidigen. Es wird empfohlen, die Steuerlösungen im EU-Ausland zu beobachten und deutsche Entscheidungsträger auf die Optionen einer harmonisierten und für die E-Zigarette günstigen Lösung hinzuweisen.

Quelle: pressreader.com, jti.com, ooe.orf.at

Datum: 20.03.2017, 15.07.2017

Meldung: Großbritannien setzt die TPD2 um und führt zudem die Einheitsverpackung (sog. „Plain Pack“) ein. Menthol-Tabakzigaretten werden ab 2020 verboten – jedoch nicht Mentholfilter, die in selbstgedrehten Zigaretten zum Einsatz kommen. In UK gibt es derweil [Medienberichte](#), laut denen (Gesundheits-)Versicherungen Dampfen dem Rauchen gleichsetzen.

Ungarn hat die TPD2 in nationales Recht umgesetzt. Zwar öffnet damit das Land seinen Markt für nikotinhaltige E-Zigaretten, jedoch im strikt regulierten Rahmen – so ist z.B. der Online- bzw. Fernabsatzhandel untersagt. Marktbeobachtern zufolge, haben einige Firmen daher bereits ihren Sitz ins benachbarte Ausland verlegt. Ungarn besteuert schon Liquids und soll den Steuersatz noch dieses Jahr erhöhen.

Auch Luxemburg macht weitere Schritte zur Umsetzung der TPD2 – und geht dabei bei Konsumverboten über die EU-Regelung hinaus. Dazu gehören Rauchverbote in Autos, Spielplätzen und Sportstätten bei Anwesenheit von Kindern. Für E-Zigaretten sollen die gleichen Regeln wie für Tabak gelten. Das Parlament will noch vor Mai darüber abstimmen.

Einordnung/Empfehlung: Die Staaten senden unterschiedliche Botschaften. Die Firmenabwanderung in Ungarn, kann als Negativbeispiel für Überregulierung in Gesprächen angebracht werden. Es zeigt sich, dass in Bevölkerung und Wirtschaft weiter Informationsdefizite bestehen, die es zu beheben gilt. Es wird empfohlen, die Reaktion der Versicherer in Deutschland auf die E-Zigarette zu beobachten. Sollte auch hier eine Gleichsetzung mit Tabak erfolgen, wäre dies eine nachhaltige Entscheidung und Signal zuungunsten der Tabakalternative.

Quelle: yourlocalguardian.co.uk, ecigintelligence.com, wort.lu

2.5. Fachcommunity

Datum: 20.03.2017, 11.03.2017, 28.02.2017

Meldung: Ein US-italienisches Wissenschaftlerteam verglich den Rauch bzw. Dampf von Tabak-Zigaretten, iQOS und E-Zigaretten. Dabei stellten sie im iQOS-Rauch Karzinogene fest, deren Level jedoch unterhalb der bei Tabak-Zigaretten liege.

Ein anderes Forscherteam berechnete, dass ein Viertel der US-Jugendlichen E-Zigaretten-dampf ausgesetzt seien. Die Autoren um Ph.D. Teresa Wang (National Center für Chronic Disease Prevention) plädieren für eine Handhabung der E-Zigarette analog zu Tabak.

Währenddessen verglich ein BAT-Forscherteam die Innenraumluftbelastung durch E-Zigaretten und Tabak. Das Ergebnis war eine geringere Belastung der Luft durch E-Zigaretten: 7 der 9 getesteten Schadstoffe konnten ihnen zufolge nicht festgestellt werden. Ein anderes BAT-Team um Dr James Murphy hat Hochrechnungen zum E-Zigarettenkonsum veröffentlicht. Laut einem Szenario würden 2050 32% der Raucher in Großbritannien komplett zur E-Zigarette gewechselt sein. Die Experten sehen in ihrer Szenario-Analyse eine Bestätigung des gesundheitspolitischen Potenzials der E-Zigarette.

Einordnung/Empfehlung: Die IQOS-Studie bestätigt Aussagen, dass Heated Tobacco risikoärmer als konventioneller Tabak ist. Jedoch kann darauf kein Alleinstellungsmerkmal aufgebaut werden. Die BAT-Studien sprechen zwar für die E-Zigarette, sind aber aufgrund des Absenders weniger für die externe Kommunikation geeignet. Jedoch kann bei Gesprächen auf das Problem von ungenauen Messungen hingewiesen werden: [Chinesische Forscher](#) arbeiteten heraus, dass Messungenauigkeiten sichtbaren Einfluss auf die Tabakregulierung zur Verringerung der Schadstoffbelastung haben.

Quelle: [tackshs.eu](#), [tandfonline.com](#) (Studie), [jwatch.org](#), [jamanetwork.com](#) (Studie), [bat-science.com](#), [eurekalert.org](#), [scienmag.com](#)

Datum: 14.03.2017, 13.03.2017

Meldung: Forscher der University of Buffalo und der University of Michigan um Prof. Lynn Kozlowski sehen in ihrer Studie die Gateway-These nicht bestätigt. Wer zuvor nie geraucht und auch keine anderen Tabak-Produkte konsumiert hatte, werde durch die Nutzung E-Zigaretten nicht zum Raucher. Des Weiteren zeigen die Autoren einige Schwachstellen bisheriger Studien auf. So würden viele Studien eine irreführende Definition benutzen, ab wann von Rauchen zu sprechen sei. Die Autoren monieren, dass Bürger durch eine unangemessene Kommunikation zu E-Zigaretten verunsichert würden.

Einordnung/Empfehlung: Die Studie eignet sich zur Kommunikation mit Entscheidern und Entscheidungsvorbereitern und den BfTG-Blog (online unter [www.tabakfreiergenuss.org](#)). Erneut zeigt sich, dass Informationsdefizite zur E-Zigarette eine Herausforderung bleiben. Dies gilt es in der Öffentlichkeitsarbeit zu berücksichtigen. Auch der Gesundheitswissenschaftler Prof. Sigel (Universität Boston) [beanstandet](#) den in seinen Augen mangelhaften Informationsstand von Ärzten über E-Zigaretten. Er sieht darin die Qualität der ärztlichen Bratung negativ betroffen.

Quelle: [buffalo.edu](#), [buffalo.edu](#), [buffalonews.com](#), [sciencedirect.com](#) (Studie), [consumeraffairs.com](#), [dailymail.co.uk](#)

Datum: 10.03.2017

Meldung: BAT-Forscher veröffentlichten eine Expertise über die negative Wirkung von Zitronensäure und dessen Zerfallsstoffe (u.a. Anhydride). Die Experten stellten ein allergenes Potenzial fest und empfehlen weitere Untersuchungen.

Im gleichen Zeitraum publizierte PMI Erkenntnisse klinischer Tests über die Gesundheitseffekte von Heated Tobacco („[Platform 2](#)“). Deren Einsatz senke das Gesundheitsrisiko der

Konsumenten. Bei Konsumenten zwischen 20-39 Jahren könne man von Risiko-Prävention bei älteren Konsumenten (40-59 Jahre) von Risiko-Reduzierung sprechen.

Einordnung/Empfehlung: Die Tabakbranche positioniert weiterhin Heated Tobacco als Zigarettenalternative. Industrie-Studien werden zwar von einigen Stakeholdern weniger beachtet, jedoch bleibt es eine Frage der Zeit bis Journalisten und wirtschaftsnahe Entscheider sich derlei Studien zu eigen machen. Es wird daher empfohlen, mittelfristig den eigenen „Expertenpool“ auszubauen.

Quelle: bat-science.com, pmiscience.com, pmiscience.com (Poster)

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 19.03.2017, 15.03.2017

Meldung: NGOs um „Tobacco-free Kids“ sehen in der Geschmacksvielfalt bei E-Zigaretten und Tabak – insbesondere Süßigkeiten- und Fruchtaromen – eine Taktik der Tabakindustrie, Heranwachsende zum Rauchen zu bewegen. Den NGOs zufolge haben die vielen Geschmacksrichtungen erheblich zur Popularität von E-Zigaretten und Tabakprodukten bei Jugendlichen beigetragen. Ein Hauptgrund für den Konsum von E-Zigaretten und Tabakprodukten seien die Aromen. Über 80% der jungen Konsumenten starteten mit aromatisierten Produkten. Die Watchdogs empfehlen der US-Administration, derlei Aromen zu verbieten.

Laut einer Studie der Beraterfirma „PinneyAssociates“ (PA), die u.a. mit Reynolds kooperiert, hingegen ist die Risikominimierung eine treibende Kraft bei Heranwachsenden E-Zigaretten zu konsumieren. Die Rolle von Aromen bei der Konsumententscheidung sei überbewertet.

Währenddessen kritisiert der bekannte E-Zigarettenexperte [Dr. Farsalinos](#) die Druckausübung seitens Tabakgegnern auf Wissenschaftler, die zur E-Zigarette forschen oder an Konferenzen der Tabakbranche dazu teilnehmen.

Einordnung/Empfehlung: Die NGOs – und ihre Botschaften – besitzen weite Strahlkraft. Deutsche Institutionen wie DKFZ oder das IFT München nutzen solche Studien für eigene Expertisen. Es wird empfohlen, ggü. Stakeholdern weiter zu kommunizieren, dass Konsumenten wegen der Risikominimierung dampfen. Jedoch nicht allein und so die Geschmacksvielfalt ein wichtiges Element für den Wechsel darstellt.

Quelle: tobaccofreekids.org, tobaccofreekids.org (Report), nbc12.com, journalnow.com

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 22.03.2017, 17.03.2017, 15.03.2017, 13.03.2017

Meldung: BAT berichtet von einem ähnlichen Erfolg seines Heated Tobacco-produktes „glo“ wie PMI's iQOS (Report 42). Analysten sehen in Heated Tobacco ebenso eine gangbare, erfolgsversprechende Alternative zum Tabakstopp wie die E-Zigarette. PMI hat fährt mittlerweile seine Produktion für den Testmarkt Japan hoch. Es wird erwartet, dass die Mehrproduktion die Nachfrage nicht bedienen kann. Daher wird das Angebot in anderen Märkten verknappt werden. Beobachtern zufolge hat die Bekanntheit der Marke Marlboro deutlich zum Erfolg von iQOS beigetragen (unter der Marke werden die sog. „Heat Sticks“ vertrieben). Erste Umfragen zeigen, dass Personen, die zu iQOS wechseln, größtenteils dabei bleiben.

Derzeit klagt das Tabakunternehmen Dubrek gegen die Erlaubnis des Gesundheitsministeriums zur Markteinführung von iQOS in Israel. Und BAT und Reynolds USA gehen derzeit davon aus, dass die Übernahme im dritten Quartal 2017 umgesetzt werden kann.

Einordnung/Empfehlung: Heated Tobacco ist ein ernstzunehmender Wettbewerber. Vorteil für Tabakunternehmen: sie kontrollieren den Tabakmarkt, haben einen großen Technologievorsprung und bleiben wegen der hohen Investitionskosten abgeschirmt. Es ist damit zu rechnen, dass Tabakfirmen Heated Tobacco weiter vorantreiben werden. Die E-Zigarette vermittelt ihnen, wie Politik und Gesellschaft auf Harm Reduction-Produkte reagieren. Diese Erkenntnisse werden sie bei der Massen-Einführung von Heated Tobacco nutzen.

Quelle: japantimes.co.jp, euronews.com, forbes.com, fool.de, ipost.com, tobaccojournal.com

Datum: 18.03.2017

Meldung: Das Unternehmen Vapomins macht intensiv Werbung für seine nikotinfreie E-Zigarette „Ainoha“. Dabei werden gesundheitsförderliche Eigenschaften proklamiert und eine junge Zielgruppe angesprochen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung beanstandet diese Werbung, die bereits für Negativpresse sorgte. Stakeholder hatten zuvor in Gesprächen mit dem BfTG ihren Missmut über derlei Werbung zum Ausdruck gebracht.

Einordnung/Empfehlung: Da politische Entscheider – auch wenn sie der E-Zigarette wohlgesonnen sind – solche Werbung kritisch sehen, wird eine sichtbare Distanzierung von solcher Werbung empfohlen. Kritiker sehen sich durch solche Beispiele bestätigt. Sie können eine Debatte um striktere Werberegeln mit sich bringen. Insbesondere, da aktuell noch um das Tabakwerbeverbot gerungen wird und Politiker aktuell in Deutschland und Europa Werbung ggü. Heranwachsenden auf den Prüfstand stellen (siehe Abschnitt 2.2).

Quelle: stern.de, ec.europa.eu

Datum: 16.03.2017, 15.03.2017

Meldung: In der Schweiz zeichnet sich eine politisch-rechtliche Auseinandersetzung um Snus ab. Während BAT versucht auf dem Klageweg Wettbewerber zu verdrängen, erwägen andere Snus-Importeure die strikten Regelungen zum Snus-Import zu kippen. Snus ist in der Schweiz ein Wachstumsmarkt und Wettbewerber zur Tabak-Zigarette.

Einordnung/Empfehlung: Snus gilt als risikoärmere Tabak-Alternative zur Tabak-Zigarette. Seit Jahren setzen sich Tabakkonzerne für die Legalisierung in der EU ein. Es zeigt sich, die Tabakbranche verfolgt den Ansatz von risikoreduzierte Tabakprodukten weiter.

Quelle: blick.ch, limmattalerzeitung.ch

Datum: 16.03.2017

Meldung: Wissenschaftlern der University of York und der Simon Fraser University zufolge drängen asiatische Tabakfirmen stärker in die Wachstumsmärkte in Asien, Afrika, Mittlerer Osten und Teilen Europas. Sie gehen von einem Anstieg der weltweiten Raucherzahlen aus. Während die Regulierer insbesondere die großen vier Tabakkonzerne im Visier hätten, würden die kleineren Unternehmen durch intensives Marketing, Produktinnovationen, Kooperationen und günstige Preise neue Kunden gewinnen.

Einordnung/Empfehlung: Ein verschärfter Wettbewerb auf den wenigen Wachstumsmärkten wird sich mittelfristig auch auf den deutschen Markt auswirken können. Die Industriestaaten gelten als Kernmärkte der Tabakkonzerne, die es zu halten gilt. Je weniger jedoch in den Wachstumsmärkten verdient werden kann, desto höher die Bedeutung der Kernmärkte. Da die Tabakkonzerne die E-Zigarette als neues, zusätzliches Betätigungsfeld zur Kompensierung von rückläufigen Tabakzahlen verstehen, besteht eine Verknüpfung zu diesem Markt.

Quelle: york.ac.uk, sfu.ca, sciencenewsline.com

3. Termine

 Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
26.03.2017	Landtagswahl Saarland	Landeswahlleiter	Saarland	bundestag.de
29.03.2017	Wirtschaftsgespräch zu Innovation	CDU/CSU-Bundestagsfraktion	Berlin	cducusu.de
29.03.2017	12. Kongress für Gesundheitsnetzwerker	Berlin Chemie AG	Berlin	-
29.-31.03.2017	Agrarministerkonferenz	Agrarminister	Hannover	agrarministerkonferenz.de
31.03.2017	Geplante Beratung Gesetz zur Ratifizierung des FCTC-Zusatzprotokolls zum Tabakschmuggel (siehe oben)	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
01.04.2017	Festakt 70 Jahre JU Hamburg	JU Hamburg	Hamburg	junge-union.de
05.-07.04.2017	Tübinger Sichttherapietage	Universität Tübingen	Tübingen	medizin.uni-tuebingen.de
06.04.2017	Politisches Frühstück mit BM Johanna Wanka zu Innovationspolitik	Berlin Capital Club	Berlin	berlincapitalclub.de
07.04.2017	Weltgesundheitstag	WHO	weltweit	who.int
26.-28.04.2017	Verbraucherministerkonferenz	Verbraucherminister	Dresden	verbraucherschutzministerkonferenz.de
28.-30.04.2017	FDP-Bundesparteitag	FDP	Berlin	fdp.de
07.05.2017	Landtagswahl Schleswig-Holstein	Landeswahlleiter	Schleswig-Holstein	bundestag.de
12.05.2017	Geplante Beratung 2. ÄndV TabakerzV	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
13.05.2017	Festakt 70 Jahre JU Bayern	JU Bayern	München	junge-union.de

Monitoringreport Nr. 43 (Kalenderwochen 11 und 12)

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
14.05.2017	Landtagswahl NRW	Landeswahlleiter	NRW	bundestag.de
15./16.05.2017	40. fdr Suchtkongress	Verband der Drogen- und Sichthilfe	Berlin	fdr-online.info
16.-18.06.2017	Programmparteitag	Bündnis 90/Die Grünen	Berlin	gruene.de
21./22.06.2016	Gesundheitsministerkonferenz	Gesundheitsminister	Bremen	gmkonline.de
25.06.2017	Außerordentlicher Parteitag	SPD	Dortmund	spd.de
24./25.06.2017	Intersteam (Messe)	Ideen.express UG	Berlin	intersteam.de
29./30.06.2017	Wirtschaftsministerkonferenz	Wirtschaftsminister	Saarland	wirtschaftsministerkonferenz.de

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.